

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 61 (1956-1957)  
**Heft:** 6

**Artikel:** De Früelig chunt  
**Autor:** B.J.-S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316618>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

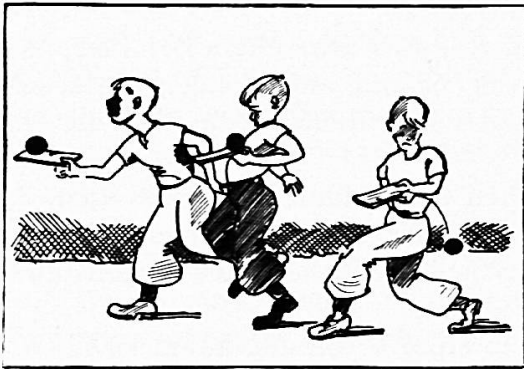
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein Stück Karton oder noch besser ein kleines Brettchen, eine Schindel — und es kann losgehen: Es gilt, einen Ball so geschickt zu balancieren, daß ein Wettlauf ausgeführt werden kann, ohne daß der Ball zu Boden fällt. Hopp — hopp! Wer ist der erste?



Korbball einmal anders! Als Ziel dient uns ein Korb, der mit Heu oder Holz- wolle halb gefüllt ist, damit der kleine Ball weniger heraushüpft. — Und wenn der verflixte Ball doch einmal, nachdem er den Weg in den Korb bereits gefun- den hat, wieder das Weite sucht, dann ... ja, dann hat man eben Pech gehabt! Natürlich darf auch hier nur aus einer bestimmten Entfernung geworfen wer- den. Im Torraum darf sich kein Spieler aufhalten. Bleibt der Ball im Torraum liegen, dann holt ihn ein Spieler, der diesen Korb verteidigt, und wirft ihn aus dem Torraum ab.

Text und Klischees sind dem SJW-Heft Nr. 576 «Überall mit dem Ball» entnommen.

## Ustig

La-n di jungem Böckeni  
entlig us em Stall!  
Plangen in der Feäschteri,  
u si räären all.

Wen di brune Lämmscheni  
gümperlen im Gras  
näb em blaue Vyjeli,  
o wi würd mer bas.

Gseä-n di wyße Wölheni  
höei im Himmel gah,  
um un um viel Blüemeni  
uf em Wase stah.

*M. Lauber*

Feäschteri — Finsternis  
rääre — weinen, schreien  
Vyjeli — Veilchen  
bas — wohl  
Wölheni — Wölklein

## De Früelig chunt

's gat en warme Früeligswind,  
butzt vo allne Pörtli gschwind  
suuber Ys und Schnee.

D'Sune schiint so warm si cha,  
lachtet ali Stüüdli a,  
möcht gern Blüeschtlü gsee.

's Finkli pfiift det i sim Näscht.  
Git's ächt scho gli Taufifäsch  
hinder öisem Huus?

D'Chinde juchsed frisch und froh,  
's güggsled ja d'Viönli scho  
schüüch zum Boden uus.

*B. J.-S.*